

Führer

durch

Wenden und seine Umgebung.



Von

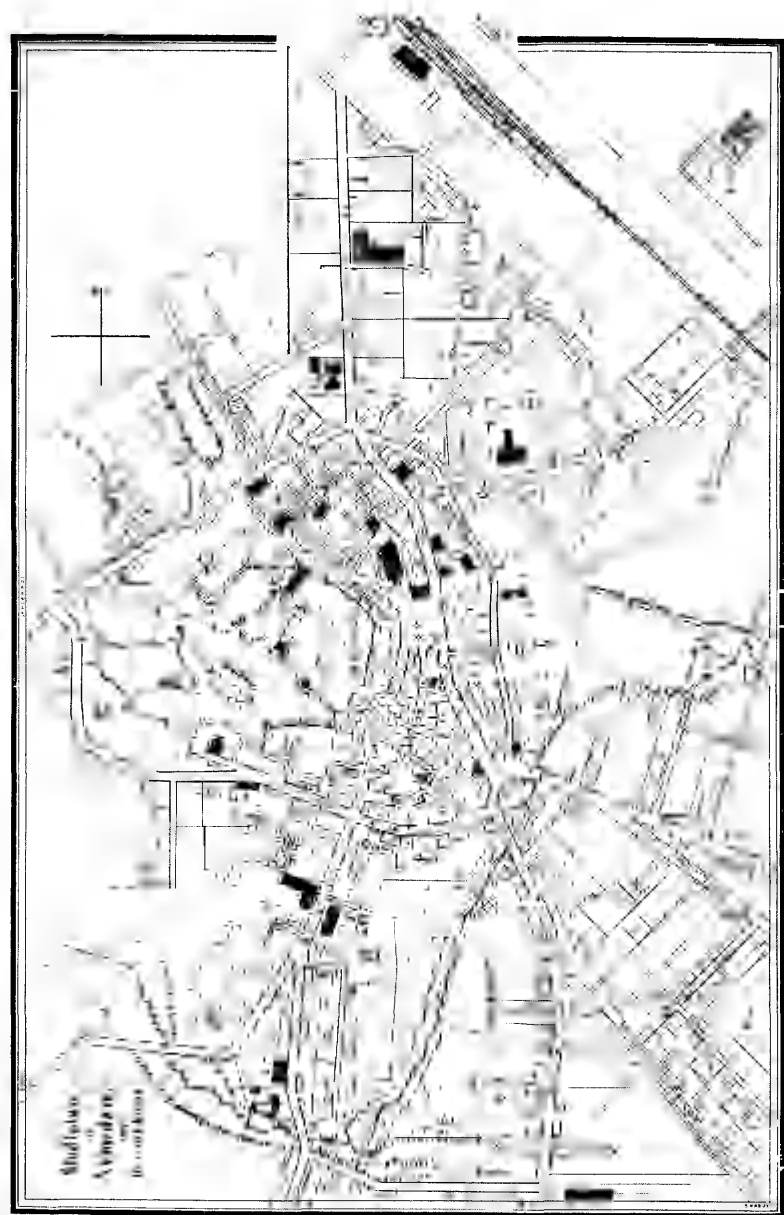
Dr. Kiwull.

livl. 189.



Riga 1912.

Verlag von G. Löffler.



Erklärung der Zeichen im Plan auf Seite 1

Führer

durch

Wenden und seine Umgebung.



Herausgegeben auf Veranlassung der Gesellschaft für
Heimatkunde in Wenden

von

Dr. Kiwull.



Mit einer Wegekarte, dem Stadtplan von Wenden
und 2 Kartenskizzen.

Riga 1912.
Verlag von G. Löffler.

Buchdruckerei Carl Seuberlich, Riga, kl. Münzstr. 25.

Vorwort.

Daß der Verfasser als Mediziner sich an die Herausgabe eines Führers für Wenden und seine Umgebungen gemacht, mag seine Erklärung darin finden, daß ihn eine bald 25-jährige ausgebreitete ärztliche Tätigkeit alle Wege und Stege um Wenden herum sehr gründlich hat kennen lernen lassen.

Die beigelegten Karten sind nur als bessere Skizzen anzusehen, da Verfasser nicht als geübter Topograph, sondern nur aus Liebe zur Sache sich mit Kartenzeichnen beschäftigt hat.

Die meisten Angaben über Entfernungen, Wege, Preise im Führer und auf den Karten beruhen auf persönlichen Erkundigungen und Erfahrungen. Für Berichtigung der, sicher nicht ausgebliebenen Fehler wären Verfasser und Verleger nur dankbar.

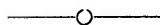
Ueber die Beschaffenheit der Wege lässt sich ganz im allgemeinen sagen, daß sie gut sind und bequem von Radfahrern und Automobilen benutzt werden können, mit Ausnahme der auf der Karte als „Bauernwege“ bezeichneten.

Wenn es dem Verfasser durch vorliegende Arbeit gelingen sollte im Sinne der Wandersektion der **Vereinigung für Heimatkunde in Riga** zu wirken und „den in unserer Mitte noch vielfach schlummernden Heimatsinn zu wecken, das Interesse für die Natur und die kulturellen Eigentümlichkeiten, sowie für die Geschichte unseres Landes zu beleben, und die Liebe zur Heimat wachzurufen und zu stärken“, so wäre der Zweck der Arbeit erreicht.

Dr. Kiwull.

Wenden, im Februar 1912.

Inhalts-Verzeichnis.



Vorbemerkung.

Wenden.

Ausflüge in die Umgebung Wendens:

- I. Nach Birkenruh.
- II. Zur eisernen Aabrücke.
- III. Zum Gute Raiskum und zum Raiskumschen See.
- IV. Zum heidnischen Burgberg Kwehpen.
- V. Nach Meiershof (Solitude).
- VI. Nach Karlsruhe.
- VII. Zum Arrasch-See.
- VIII. Zur Waiwe-Mühle.
- IX. Zur Davidsmühle.
- X. Zum heidnischen Burgberg Sarum-Kaln.
- XI. Nach Schloss Ronneburg.
- XII. Zur Grihwing-Mühle und zu den Lindenhofischen Sandsteinhöhlen
- XIII. Zum Duckernschen See.
- XIV. Zum Lenzenhofschen Prahm.
- XV. Zur Papierfabrik Ligat.
- XVI. Bootfahrt auf der Aa von Wenden bis Ligat oder Segewold.
- XVII. Touren in den Flusstälern der Nebenflüsse der Aa.



Abkürzungen im Text.

Meter — M.	links — l.
Minuten — Min.	Norden — N
Zimmer — Z.	Süden — S
Pensionspreis — P.	Osten — O
Werst — W.	Westen — W
rechts — r.	

Wenden.

Wenden*), Kreisstadt des gleichnamigen Kreises von Livland, 83 W. von Riga entfernt, 100 M. über dem Meeresspiegel unter 57° 18' 46,2" n. Br. und 25° 16' 8,5" ö. L. von Greenwich (Kirchenturmspitze), etwa 2½ W. (auf der Wenden-Lemsalschen Poststraße gerechnet) vom linken Ufer der Aa, an der Riga-Pleskauer („Nordwestlichen“) Eisenbahn belegen, hat ca. 7000 Einwohner.

Bahnrestaurant. Hotels: 1) Baltischer Hof, 15 Z. von 80 Kop. bis 1½ Rbl., 2) Zentralhotel, 15 Z. von 80 Kop. bis 1½ Rbl. 3) Hotel Schloss Wenden, 9 Z. von 75 Kop. bis 1½ Rbl.

Pensionen in der Nähe der Aa, 2¼ W. von der Stadt entfernt: 1) Villa Baltika. Besitzerin und Leiterin Frau Gubben. 30 Z. P. einschl. Z. 45 Rbl. mon. Passanten 1 Rbl. 50 Kop. täglich. 2) Villa Dagmar. Leiterin Fräulein Grube. 27 Z. P. einschl. Z. 40—50 Rbl. mon. 3) Villa Carola. Besitzerin und Leiterin Frau J. Sobeczko. 12 Z. P. einschl. Z. 38—45 Rbl. mon. Passanten finden Aufnahme. Am Lenzenhofschen Wege, ca 1½ W. vom Schloss, Pension Florida. Leiterin Fräulein Tabbing. 7 Z. P. mon. einschl. Z. 45 Rbl. Passanten werden im Sommer aufgenommen, wenn Platz vorhanden, im Winter jederzeit.

Ritterschaftliche Pferdepостstation (Ecke der Wall- und Rigaschen Str.). Taxe 5 Kop. pro Pferd und Werst mindestens aber 1 Rbl., Wagen 30 Kop. und teurer. Für Vergnügungsfahrten Gefährte nach freier Vereinbarung. Briefpost und Telegraphenamt gegenüber der russischen Kirche. Telephonische Verbindung mit Riga, Wolmar, Walk, Dorpat und allen Gütern der Umgegend. Taxe für ein Gespräch nach Wolmar, Walk, Riga (Fernverkehr) 20 Kop.

*) Hierzu der Plan der Stadt vor dem Titel. Die Nummern bezeichnen:

A Harmonie-Gesellschaft mit Museum der Gesellschaft für Heimatkunde.

- | | |
|------------------------|-----------------------------|
| 1) Schloss Wenden. | 13) Telephon-Zentrale. |
| 2) Johannis Kirche. | 14) Wasserheilanstalt. |
| 3) Pastorat. | 15) Hotel „Baltischer Hof.“ |
| 4) Griechische Kirche. | 16) Zentral-Hotel. |
| 5) Krankenhaus. | 17) Hotel „Schloss Wenden.“ |
| 6) Armenhaus.] | 18) Polizeiverwaltung. |
| 7) Reyher-Stift. | 19) Kaserne. |
| 8) Progymnasium. | 20) Rathaus. |
| Deutsches Vereinshaus. | 21) Mädchen-Gymnasium. |
| 9) Post und Telegraph. | 22) Privat-Realschule. |
| 10) Bethaus. | 23) Friedensrichter-Plenum. |
| 11) Zentral-Gefängnis. | 24) Stadt-Schule. |
| 12) Pferde-Post. | |

öffentliches Telephon auf dem Bahnhof, Telephonzentrale in der Stadt (in der Querstr. neben der Apotheke) geöffnet von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends. Polizeiverwaltung Schlossstr. neben dem Schloss Wenden.

Droschkentaxe: vom Bahnhof in die Mitte der Stadt 20 Kop., bis an das Ende der Stadt 25 Kop., in der Nacht (12 Uhr nachts bis 8 Uhr morg.) jede Fahrt in die Stadt 30 Kop. Nach Birkenruh 40 Kop., nachts 50 Kop., zu den Pensionen und Villen an der Aa tags und nachts 50 Kop.; Gepäck nicht besonders berechnet. Fahrten weiterhin aufs Land nach freier Vereinbarung.

Die Stadt Wenden ist 1221 von Bischof Albert gegründet, hat, abwechselnd im Besitz des Deutschen Ordens, der Polen, der Schweden und Russen, schwere Schicksale erlebt und ist mehrfach ganz niedergebrannt. Letzter großer Brand, der auch den Kirchturm, die Deckengewölbe und das Innere der Kirche vernichtete, 1748.

Wenden — vom Dichter als „Perl in Livlands Kron“ besungen — macht mit seinen um die Johanniskirche gruppierten meist steinernen Häusern einen recht freundlichen Eindruck.

In der Stadt giebt es 2 Kirchen, eine lutherische — die St. Johannis-Kirche — und eine griechisch-orthodoxe.

Wenden ist Sitz des Wenden-Walkschen Friedensrichter-Plenums, hat ein klassisches Gymnasium (livländisches ritterschaftliches Landesgymnasium in Birkenruh), ein Mädchen-Gymnasium und eine Realschule.

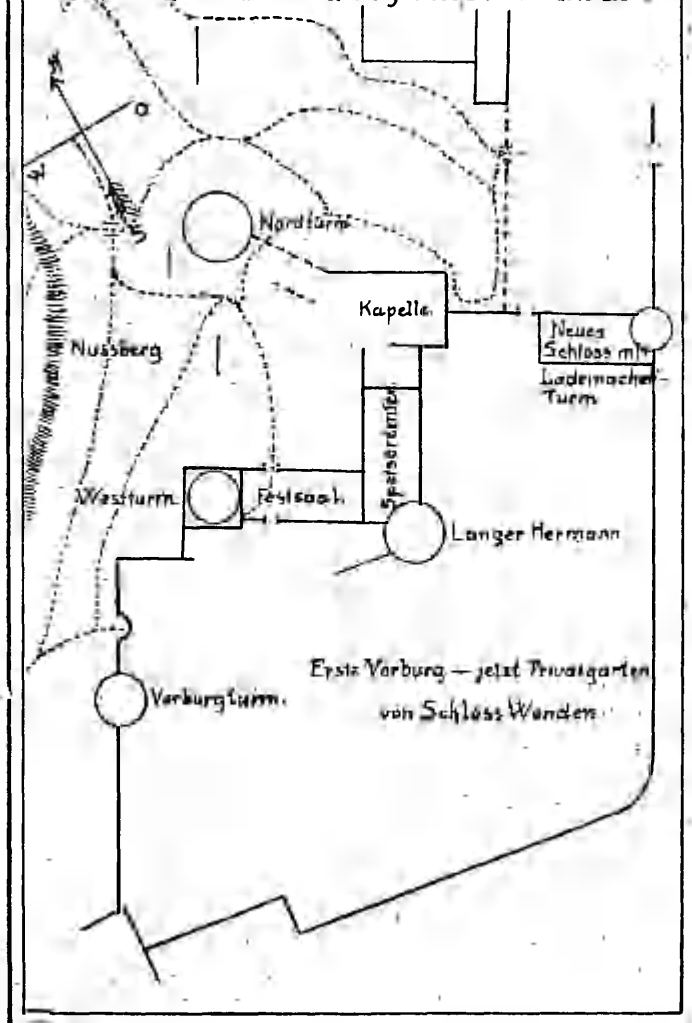
Neben einer Wasserheilanstalt mit großem Schwimmbassin, wären folgende industrielle Etablissements zu erwähnen: mehrere Kalköfen (Rutzky und Lauzing und Wehwer); eine Dampfmolkerei (Erdmann); eine Messerfabrik (Stamm); eine Eisengießerei und Maschinenfabrik (Reiter); eine Gerberei (Stirne); eine Bierbrauerei unter Schloß Wenden (Scharnagl); große Rosenzucht (Wintmann).

Den Untergrund Wendens bildet in den höher gelegenen Teilen der Stadt devonischer Dolomit, der am Bahnhof in breiten Lagern gleich unter der Ackerkrume zu Tage liegt. Hier finden sich auch ausgedehnte Kalkbrüche im Betrieb.

Sehenswert: 1) Die Ruine des alten Ordensschlusses Wenden im Park des jetzigen neuen Schlosses Wenden. (Besitzer Emanuel Graf Sievers).

Das Ordensschloß, um 1210 erbaut, 1495 von Plettenberg erweitert, war Residenz des Meisters des deutschen Ordens in Livland und wurde 1577 während der Belagerung durch den Zaren Iwan IV, den Schrecklichen, von den heldenmütigen Verteidigern unter Heinrich Boismanns Führung in die Luft gesprengt.

SITUATIONSPLAN der RUINE des alten Ordenschlosses WENDEN.



Besichtigung der Ruine gestattet nach Anmeldung im neuen Schloßeingang durch die Hofpforte (20 Kop. à Person).

Der hübscheste Weg zur Ruine führt vom Schloßhof durch den Park, entlang dem einstigen Burggraben, an dem Magazin und der Arrendatorwohnung vorbei, über Steinstufen in den unteren Teil des Parks hinunter. Dann biegt man unmittelbar vor dem das Denkmal des Parkgründers tragenden „Schneckenberg“, l. beim Teich zum „Nußberg“ ab, passiert den Bogen unter einer Steinbrücke und steigt nach ca. 100 Schritten l. den steilen Berg zur Ruine hinauf. Man gelangt damit in den Burghof, den l. ein stattlicher geborstener Turm begrenzt, der „Nordturm“. Anschließend, nach SO hin spärliche Reste der Grundmauer, darunter Keller (hier sollen Kapitelsaal und die Kapelle sich befunden haben). Ob in diesem Terrain oder im Nordturm die Sprengung des Schloßes erfolgt ist, können erst genauere Untersuchungen feststellen. — R. wird der Burghof flankiert vom gut erhaltenen „Westturm“. In dessen l. Stockwerk stattliche Halle mit herrlichem Sterngewölbe und Resten schöner Konsolen (Privatgemach des Ordensmeisters). Besteigung des Turms sehr zu empfehlen, guter Rundblick ins Land hinein. An den Westturm schließen sich ziemlich gut erhaltene Teile des alten Schlosses an mit Gewölberesten, Nischen und Konsolen (der obere Teil wohl als Repräsentationsraum zu denken). Im r. Winkel daran stoßend schöne, große Räume mit großen nach SO gerichteten Bogenfenstern (Speiseremter). Aus diesem gelangte man in den Bergfried, den sog. „Langen Hermann“ (schöner Bogenfries!). Die genannten Räume sind gegenwärtig schwer zu besichtigen, da zu Wirtschaftszwecken verwandt. — Im gut gepflegten Schloß-Park großer Teich mit Fontäne; in der Nähe des Teiches Bronzestatuette des Grafen Karl Sievers. Unterhalb der russischen Kirche eine Sandsteinhöhle.

Gegenüber dem Hotel Schloß Wenden der Alexispark mit Teich und mehrhundertjähriger Linde.

2) Die **St. Johanniskirche** um das Jahr 1283 erbaut in spätromanischem Stil.

In der Vorhalle, beim Eintreten l. an der Wand, geringe Reste vom Grabstein des Herrmeisters Wolter von Plettenberg (1494—1535). Im Altarchor r. an der Wand zwei gut erhaltene Grabsteine der Ordensmeister „Johann Fridach von Loringhoff“ († 1494) und „Hermann von Brüggene, genannt Hasenkamp“ († 1549). Im linken Seitenschiff das in Renaissanceformen grob ausgeführte Wandgrab des Bischofs Andreas Patricius Nidecki († 1587). Im rechten Seitenschiff eine Bronze-

büste Plettenbergs*) (Original von Schwanthaler in der Walhalla bei Regensburg). Im Altarraum schöne Glasmalereien: links in der Mitte der livländische Greif und das Wappen des deutschen Ordens, rechts in der Mitte Wappen der Stadt Wenden und des Schwertbrüderordens, daneben Fenster mit den Wappenbildern alter Adelsgeschlechter Livlands. Das Altarbild — Christus am Kreuz — ist ein Original des Petersburger Malers J. Koehler — der Johanniskirche geschenkt vom Grafen Karl Sievers, weiland Besitzer von Schloss Wenden. In der Kirche, die vor wenigen Jahren im Innern restauriert wurde, schöne Orgel.

Im S der Stadt Wenden auf einer Anhöhe gut gepflegter Kirchhof. Neben zahlreichen Grabstätten alter wendenscher Familien finden wir hier auch die Grabstätten des Dichters Alexis Adolphi und des Gründers von Birkenruh, Albert Hollander.

3) **Das Museum** der Gesellschaft für Heimatkunde in Wenden, untergebracht im Gebäude der „Harmonie“ am Marktplatz, mit sehenswerten archäologischen Funden aus der nächsten Umgebung Wendens (Bronzeschmucksachen und Gewandreste aus der jüngeren Eisenzeit).

Ausflüge in die Umgebung Wendens:

I. **Nach Birkenruh** — auf 2 Wegen: entweder durch die Reyherstraße am Armenhause und städtischen Krankenhaus vorüber, durch zwei Täler mit kleinen Flübchen (1 W.) — oder durch die Herrmeisterstraße, am Zentralgefängniß (l.) vorüber durch ein Tal „Wintersgraben“ (1½ W.) Im „Wintersgraben“ große künstliche Sandsteinhöhle auf der dem Gefängnis gegenüberliegenden Seite, auf dem l. Ufer des Baches, ca. 150 Schritt von der Landstraße entfernt, stromaufwärts.

Birkenruh, ritterschaftliches Landesgymnasium, als Ziegelrohbau weithin sichtbar. Vor dem Landesgymnasium eine Bronzebüste des Gründers der Lehranstalt Birkenruh — Albert Hollander — von Siemering. Umliegend Lehrerwohnungen und Wirtschaftsgebäude. Hinter dem Gymnasium — nach W — hübscher Birkenhain, Teich und Ruheplätze (Schatzenshöh). Von Birkenruh führt ein Fußweg (etwa 1 W. durch den Wald, vorbei an der Villa Benedicte zur Silke-Mühle „der kühle Grund“ (malerische Mühlenstauung) und weiter an die Aa.

*) Mit der Aufschrift: dem Andenken Wolther Plettenbergs dankbar Livlands Ritterschaft 1494 — 1502 — 1535.

II. Zur eisernen Aabrücke 2½ W. (vom Ende der Stadt, resp. vom Zentralgefängnis gerechnet) durch die Herrmeisterstraße, am Zentralgefängnis (l.) vorüber, durch „Wintersgraben“ und dann auf der Wenden-Lemsalschen Poststraße zur Aa (schattenloser Weg). Etwa 1½ W. von Wenden l. vom Wege kurz vor dem Gesinde Lasding der „Türkenfriedhof“ (Begräbnis von 13 türkischen Gefangenen, die während des russ.-türk. Krieges 1878 in Wenden interniert waren und hier am Typhus starben). An diesem Wege kurz vor der Aa auf dem hier recht hohen Ufer zahlreiche Privatvillen und Sommerpensionen. Sommerpensionen: r. Villa Baltika, Villa Carola, l. Villa Dagmar, Villa Vogel. Privatvillen: Дача Мипа, Villa Herrmann, Villa Jürgensen, Villa Rutzky, Villa Kalning. Von der hoch über dem Wasserspiegel der Aa führenden eisernen Brücke (1905 dem Verkehr übergeben) schöner Blick, besonders stromaufwärts auf die sogenannten „roten Felsen“. Lohnend ein Spaziergang am l. Aa-Ufer stromaufwärts an der Villa Herrmann vorbei zur Silke-Mühle — ca. 15 Min.. Schöne Blicke ins Flußtal, besonders oberhalb des „roten Felsens“.

Hinter der Villa Dagmar und Villa Jürgensen — oberhalb des Gesindes Murlei, hübscher Blick stromabwärts ins Aa-Tal und ins Land hinein nach S auf die „heilige Quelle“ auch „Isenpforte“ genannt, beim Gesinde Weesit. Bei Murlei an der Aa — alte Eiche, deren ausgehöhlter Stamm zur Zeit als Schweinestall ausgenutzt wird.

III. Zum Gute Raiskum und zum Raiskumschen See — 8 W. (zum Bebre-Berg 7 W.). Von Wenden zur eisernen Aa-Brücke, dann auf dem Brückendamme weiter vorüber am Raiskumschen Krüge (beliebter Ausflugsort für die Wenden-schen Bürger) bis zum 5. Werstpfeilen; gleich hinter demselben biegt l. der Weg nach Raiskum ab.)* L. und r. Bauer-gesinde, weiter etwa auf der 6. W. das Gemeindehaus und daneben die Gemeindeschule von Raiskum. Von hier aus rückwärts hübscher Blick auf die ganze Stadt Wenden und Umgegend (besonders bei Abendbeleuchtung). ¼ W. hinter dem Gemeindehause biegt l. ein Bauerweg zu dem auf dem Bebre-Berge gelegenen Bebre-Gesinde ab. Auf der Höhe des Berges ein Aussichtsturm (beginnt zu verfallen, nicht unge-fährlich) mit weitem Blicke ins Land hinein, besonders auf Wenden und Umgegend. Auf der 7. W. wird der prächtig

*) Nach r., bald hinter dem 5. Werstpfeilen, geht ein Weg auf den Hügel zum Brangul-Gesinde. Hübscher Blick auf Wenden und Birkenruh.

von bewaldeten Hügeln umschlossene Raiskumsche See sichtbar. Am See liegt, hinter der 8. W., der gutgepflegte Hof Raiskum*). Hübscher Blick von der Terrasse des Gutshauses auf den Raiskumschen und Autzemschen See und auf die bewaldeten Ufer. Lohnender Spaziergang am Nordufer des Sees entlang durch schönen, alten Kiefern- und Fichtenwald (schätztiger Bauerweg).

Im Raiskumschen See die bei uns selten gedeihende Wasserlobelie (*Lobelia Dortmanna*), das Seebrachsenkraut (*Isoetes lacustris*) und das wechselblütige Tausendblatt (*Myriophyllum alterniflorum*).

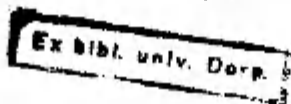
An den Raiskumschen See schließt sich nach NW, durch einen Kanal mit ihm verbunden, der Autzemsche See, an dem das Gut Autzem liegt (Bes. M. von Sivers). Direkte Entfernung von Wenden nach Autzem auf der Landstraße 9 W., über Raiskum 11 W. Auf Autzemschem Gebiet sind in prähistorischen Grabstätten zahlreiche schöne Bronzeschmuckgegenstände gefunden worden, die zur Zeit im Museum der Wendenschen Gesellschaft für Heimatkunde aufbewahrt werden. (vergl. S. 11).

3 W. hinter Autzem und 12 Werst von Wenden liegt das Gut Orellen (Besitzer B. Baron Campenhausen) mit prachtvollen Eichen und großem See, der ausser den für den Raiskumschen See angegebenen seltenen Pflanzen noch *Littorella lacustris* beherbergt.

IV. Zum heidnischen Burgberge Kwehpen — 9 W. über die eiserne Aa-Brücke und dann hart am r. Ufer der Aa entlang, meist durch schönen Wald, bis zur Raiskumschen Buschwächtereie Kwehpen. (Man vermeide scharf nach r. führende Wege und halte sich mehr in der Nähe des Aa-Tales). Gleich neben dem Gesinde Kwehpen ein alter heidnischer Burgberg, wahrscheinlich das bei Heinrich von Lettland erwähnte Sotekle. Uralte Eiche. Schöne Blicke ins Flußtal der Aa, nach Meiershof und weiter ins Land hinein nach Karlsruhe. Man kann diesen Ausflug mit Ausflug III. vereinigen, indem man von Kwehpen zurückkehrend ($\frac{1}{4}$ W. von Kwehpen) den Landweg durch dichten schönen Wald l. nach Raiskum einschlägt, der kurz vor der Kapelle des Erbbegräbnisses der Familie von Vegesack und dem Raiskumschen Kirchhof in den Weg, der von Wenden kommt, einmündet.

V. Nach Meiershof (Solitüde) — 3 W. Man folge der von der Herrmeisterstraße l. sich abzweigenden Jürgenshofschen Straße, bis zum Gute Jürgenshof, (Besitzerin — die Stadt

*) Besitzerin Frau L. von Vegesack.



Wenden). Hier teilt sich der Weg — man folge dem Wege r., schattenloser Weg ca. 2 W. bis zum Gut Meiershof, Besitzer Dr. phil. Arnold Plates. Man suche einen kurz vor oder hinter dem Gutsgebäude führenden Weg auf (alle führen r. zur Aa) und wird reich belohnt durch schöne Waldparteien und wunderbare Blicke ins Aa-Tal. Etwa $\frac{1}{2}$ W. hinter dem Gut Meiershof die malerisch im Walde gelegene Villa Cornelia — mit prächtigen Ausblicken stromabwärts ins Aa-Tal und weit ins Land hinein. Der Park von Meiershof zeichnet sich durch üppigen natürlichen Pflanzenwuchs aus, als Seltenheit ist der dort wachsende wollige Hahnenfuß — *Ranunculus lanuginosus* — zu nennen).

- a) Kurz vor Meiershof (kaum $\frac{1}{4}$ W.) biegt r. ein Weg an die Aa zum Gesinde Zihrl ab (Besitzerin — Baronin Ceumern). Auch hier wundervolle Blicke ins Tal der Aa, besonders stromaufwärts (sattelartige Höhe).
- b) Zwischen Meiershof und Zihrl auf dem Terrain von Meiershof belegen eine kleine künstliche Sandsteinhöhle, die sogenannte „Brauthöhle“.
- c) Zwischen Zihrl und dem Gesinde Awoting (Hain mit 20 Birken) — in der Richtung nach Birkenruh zu — schöne Sandsteinhöhle mit Quelle, der sogenannten „Heiligen Quelle“ oder „Isenpforte“ — beim Gesinde Weesit.

VI. Nach Karlsruhe — 9 W. Durch die Jürgenshof-Str. am Gute Jürgenshof vorbei bis zum Pastorat der wendenschen Landgemeinde. Weiter am Pastoratsgarten entlang. Bald auf der r. Seite des Weges weite Blicke in die Aa-Niederungen und die gegenüberliegenden Raikumschen Höhen und weit ins Land hinein (der Fluß selbst nicht sichtbar). Auf der 5. W. führt der Weg über ein kleines Flößchen — Simt-Uppe — Ausfluß des Arrasch-Sees, dann ca. 1 W. bergan auf sandiger Straße durch Wald. In Karlsruhe halten die Fuhrwerke am Krüge. Dort steigt man aus und macht die weitere Tour zu Fuß Schloß Karlsruhe (Besitzer Alexander Graf Sievers) gleich hinter dem Krüge — in der Revolutionszeit abgebrannt und noch zur Zeit Ruine.

Man halte sich hinter dem Krüge anfangs r., bis man zum Schloß kommt, dann ca. $\frac{1}{2}$ W. l. bis an den Waldrand. Dort biege man wieder l. ab und kommt dann nach wenigen Min. an einen verfallenen Pavillon, von dem man den ersten Blick in das mehrere 100 Fuß tiefe Tal der Amat — eines Nebenflusses der Aa — hat. Im Tale eine Wassermühle und eine Brücke sichtbar. Weiter mache man die Promenade hart

am Abhange der Schlucht entlang stromabwärts und genieße die abwechslungsreichen Blicke in die Schluchten, weite Fernen und auf schroffe Felspartien (devonische Kalkstein- und Sandsteinprofile, hier wohl die größten Profile dieser Art in ganz Livland). Ist man gut zu Fuß und schwindelfrei, so steigt man etwa 3 Min. von dem oben erwähnten Pavillon entfernt (stromaufwärts gedacht) auf steilem, übrigens gut eingetretenem Fußpfade ins Flußtal der Amat zur Mühle und Brücke hinab. Sandsteinhöhlen, Wasserfälle, Felsblöcke, üppige Vegetation — wunderbare Farnkräuter etc., schöne Blicke hin- auf entschädigen reich für die überstandene Mühe. Von der Mühle führt eine schöne, schattige Landstraße wieder hinauf zum Karlsruheschen Krüge (ca. $\frac{1}{2}$ W.).

VII. Zum Arrasch-See — 7 W. in südlicher Richtung auf guter, aber schattenloser Chaussee, die Wenden mit der Riga-Pleskauer Chaussee verbindet. Am Ufer des Sees*) kaum sichtbare Reste des alten Ordenschlosses Arrasch (Alt-Wenden). Am See liegen freundlich Kirche und Pastorat Arrasch, etwas weiter auf der Höhe die Höfe Drobbusch (Besitzer W. von Blanckenhagen und Karlsberg (Besitzerin Fräulein A. von Blanckenhagen). Etwa 15 Min. von der Arraschen Kirche entfernt am Arrasch-Weissensteinschen Wege l. der „Galgenberg“; eine recht bedeutende Höhe, von der man nach allen Richtungen einen weiten Blick ins Land hat, auf mehrere Kirchen, die spiegelnde Fläche des Orellenschen Sees — den Blauberg hinter Wolmar u. s. w. — In der Nähe der Arraschen Kirche einfacher Krug — „Schwarzer Bock“. Boote im Pastorate und auf dem Hofe Drobbusch.

VIII. Zur Waiwe-Mühle 7 W. auf der von Wenden in östlicher Richtung nach Ronneburg-Neuhof (Besitzer N. von Pander) und weiter nach Schloß Ronneburg — (Besitzer von Wulf) führenden Landstraße. Mühle und malerische Mühlenstauung im Tal der Waiwe, eines Nebenflusses der Raune. An den Ufern große Sandsteinfelsen mit Höhlenbildungen.

IX. Zur Davidsmühle — 9 W. — durch die Neustraße am Hof Rutzky vorüber auf der von Wenden nach Kudling führenden Landstraße. Gleich hinter der 8. W. überschreitet man ein Flübchen und verläßt l. die Landstraße. Auf einem

*) Im See kleine bewaldete Insel mit zweifelhaften Pfahlbauresten. Der See enthält einige seltene Pflanzen: die Zwergtischrose (*Nuphar pumilum*), das Seebrachsenkraut (*Isoetes lacustris*), und das wechselblütige Tausendblatt (*Myriophyllum alterniflorum*).

Bauerwege geht es wieder über ein kleines Flößchen und dann am Ufer desselben entlang zu der in einer tiefen Schlucht liegenden Davids-Mühle (zur Zeit eine Leistenfabrik). An den steilen Wänden der Schlucht entspringen ungezählte Quellen, deren Wasser, gesammelt, die Mühle treibt. In der Nähe der Davids-Mühle an der Riga-Pleskauer Chaussee großer Krug (Kake-Krug).

Ein näherer, aber unbequemer Bauerweg zur Davidsmühle biegt auf dem oben erwähnten Wege gleich hinter der 5. W. (Akmin-Krug) nach l. in den Wald ab, führt zunächst zur Weissensteinschen Wassermühle und dann zur Davids-Mühle.

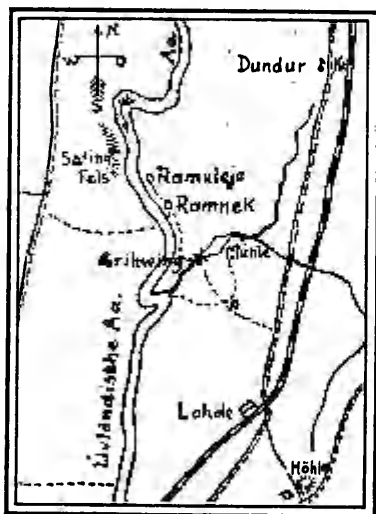
X. Zum heidnischen Burgberg Sarum-Kaln — 7—8 W. Von Wenden durch die Neustraße in östlicher Richtung am Gut Rutzky (Bes. H. von Brümmer) vorbei auf dem zum Gut Weissenstein (Bes. G. von Blanckenhagen) führenden Wege. L. bleibt die städtische Hoflage Seltekaln liegen, r. das Gesinde Ruhkum. Weiter an der Eingangspforte und dem Obstgarten des Hofes Weissenstein (6 W.) vorbei auf einem Wirtschaftswege bergab ins Tal der Waiwe. Hier über eine Brücke (ca. 1 W. vom Hofe Weissenstein entfernt) und dann noch ca. $\frac{1}{4}$ W. bergan (l. bleiben eine Ziegelei und das Gesinde Sarum liegen). Auf der Höhe biegt man r. von dem Wirtschaftswege ab und gelangt in wenigen Min. auf gutem Fahrwege zunächst zu einem bewaldeten Hügel und gleich hinter demselben auf den steil nach allen Seiten hin abfallenden heidnischen Burgberg. Der ovale, fast viereckige Burgberg wird von zwei Seiten von einem jetzt unscheinbaren Bächlein umflossen, an der dritten Seite von der Waiwe, einem Nebenflusse der Raune, begrenzt und nach der vierten Seite zu ist — nur durch eine unbedeutende Vertiefung resp. Weg getrennt — der oben erwähnte bewaldete Hügel vorgelagert.

XI. Nach Schloß Ronneburg über Ronneburg-Neuhof — 20 W. (bis Waiwemühle siehe Ausfl. VIII), über Wesselshof 22 W. Der 1 Weg für Fußgänger nur lohnend bis Ronneburg-Neuhof, der 2 Weg eintönig. — Gut erhaltene Ruine des alten Schlosses Ronneburg — ehemals Residenz des Erzbischofs, zu dessen Kirchenprovinz neben Livland ganz Preußen gehörte. In Ronneburg, das den Charakter eines Fleckens hat, guter Krug. Schöne Spaziergänge auf guten Wegen um Schloß Ronneburg herum am Ufer der Raune. Besonders lohnend Spaziergang am Abhang der Mühlenstauung (Blicke zur Ruine) auf der Seite des Gutes Friedrichshof (Besitzer von Preetzmann). An Steilufern der Raune bei Ronne-

burg stellenweise Lagerung von Dolomittfelsplatten über Sandstein, beide mitteldevonischen Ursprungs.

XII. Zur Grihwing-Mühle und zu den Lindenhofischen Sandsteinhöhlen — 14 resp. 12 W. — auf der Wolmarschen Landstraße*) (für Fußgänger lohnend) oder mit der Eisenbahn bis zur Eisenbahnstation Lohde, dann weiter zu Fuß.

- a) **Zur Grihwing-Mühle** — geht man von der Bahnstation Lohde ca. 1 W. auf dem Wenden-Wolmarschen Wege bis zum 13. Werstpfosten. Ungefähr 100 Schritt hinter diesem Werstpfosten biegt 1. ein Bauerweg zum Aa-Tal hin ab, der durch ein Gesinde und an das Bächlein Grihwing mit der Mühlenstauung führt. Ueppige Vegetation an den Ufern des Baches und der Grihwing-Mühlenstauung. In der Nähe



mehrere Sommerpensionen. Von der Mühle führt ein Bauerweg bis zur Aa (ca. 1 W.). Hier zwei Gesinde: 1) Ramneek, wo ein kleiner Prahm an einer Krümmung der Aa die Kommunikation mit dem jenseitigen Ufer vermittelt, und 2) das Rahmuleja Gesinde. Ungefähr $1\frac{1}{2}$ W. von diesem Gesinde entfernt am r. Ufer der Aa, ausgedehnte recht hohes Sandsteinfelsen mit romantischen Zinnen, Pfeilern und Grotten, von unserem sonstigen mehr oder weniger rötlichen mitteldevonischen Sandstein durch helle, fast weißliche Färbung abweichend.

- b) **Zu den Lindenhofischen Sandsteinhöhlen** gelangt man auf dem von der Bahnstation Lohde zum Lindenhofischen Gemeindehause führenden Wege, r. bergan, schattenlos, ca. $\frac{3}{4}$ W. Kurz vor dem Gemeindehause biegt man l. auf einem Bauerwege in einen jungen Wald ab und gelangt in 1—2 Min. auf einen freien Rasenplatz, an dem prächtige devonische Sandsteinfelsen sich erheben. In

*) Auf der 6 W. das Gut Johanneshof, malerisch am Ufer der Aa gelegen; auf der 8 W. hohe Eisenbahnbrücke über die Raune.

den Fels führt eine tiefe Höhle, der sogen. „Teufels-
ofen“, aus der ein Bächlein seinen Ursprung nimmt.

XIII. Zum Duckernschen See (Ninner Esers) — ca. 2—3 W. Gleich unterhalb der Schloßbrauerei und des Schloßparkes biegt von dem nach Lenzenhof führenden Wege nach r. ein Bauerweg ab, der in mehrfachen Windungen zum Duckernschen See führt. Die Hälfte des Weges schattenlos, später Kiefernwald. Der Duckernsche See, an dem ein Pumpwerk liegt, das die Eisenbahnstation Wenden mit Wasser versorgt, liegt malerisch mitten im Walde. In der Nähe des Pumpwerks gutes Bad (fester Untergrund — weiter an anderen Stellen schlammiger Grund). Der See beherbergt mehrere interessante Pflanzen: Die Zwergteichrose (*Nuphar pumilum*) die Wasserlobelie (*Lobelia Dortmanna*), das Seebrachsenkraut (*Isoëtes lacustris*). Ungefähr 3 W. vom Duckernschen See entfernt an der Aa der Johannenhofsche Prahm (dort guter Krug). Lohnend eine Bootfahrt vom Johannishofschen Prahm (im Krüge Auskunft über Boot und Führer; 3—5 Rbl. je nach der Personenzahl) auf der Aa stromabwärts bis zum Lenzenhofschen Prahm (Fahrtdauer 1 Stunde). Man kommt an schönen Sandsteinfelsen der devonischen Formation vorüber; anfangs r. unbedeutende Felsen, weiter stromabwärts l. ausgedehnte, steil zur Aa abfallenden Felsen, die sogen. „Orgelfelsen“, in der Nähe des Schloß-Wendenschen Gesindes Peeschkaln. Letztere Felsen auch zu Fuß zu erreichen, wenn man auf dem Wege von Wenden zum Lenzenhofschen Prahm zwischen der 3. und 4. W. r. auf einem Bauerwege in den Wald abbiegt, wobei man zunächst zum Gesinde Schagar (1½—2 W.) und weiter zum Gesinde Peeschkaln (4½ W.) und dann nach einer weiteren halben W. zur Aa, resp. zu den Orgelfelsen gelangt.

XIV. Zum Lenzenhofschen Prahm — 6 W. — guter Waldweg. Aus der Stadt am Hotel Schloß Wenden, weiter an der Brauerei Schloß Wenden vorüber ins Tal; r. eine Militär-Kaserne, gleich daneben das verfallene Höfchen Louisiana, (früher Kieters Höfchen). L. jenseits eines kleinen Fließchens Villa Florida, in der Ferne Birkenruh und der Hof Gluhde. Gleich hinter dem r. gelegenen Gesinde Lehz (ca. 2 W.) beginnt schöner Kiefernwald. Neben Lehz ein mit Birken bestandener Hügel, von dem hübscher Blick auf die Stadt und besonders auf die Ruine von Schloß Wenden. Dann Wald bis zum Lenzenhofschen Prahm (6 W.). Ein Prahm vermittelt die Kommunikation mit dem gegenüberliegenden Ufer.

wo der Lenzenhofsche Krug „Peliksch“ sich befindet. In der Nähe eine neu erbaute Sägemühle. Stromaufwärts auf dem Lenzenhofschen Ufer (r. Ufer der Aa) eine Anhöhe mit schönen Ausblicken ins Aa-Tal. Ebenso stromabwärts auf der Höhe des Ufers lohnender Spaziergang.

XV. Zur Papierfabrik Ligat — gelangt man von Wenden aus auf drei Wegen:

- a) Mit der Eisenbahn von Wenden bis zur Station Ligat und von dort auf gutem, aber schattenlosem Wege (6 W.) zur Fabrik. An der Eisenbahnstation jederzeit Droschken zu einer Fahrt in die Fabrik.
- b) Von Wenden aus über Karlsruhe (siehe Ausfl. VI) und Skahlup direkt zur Fabrik Ligat (22 W.) am besten im Postwagen.
- c) Von Wenden aus über Meiershof (Solitude) (ca. 18 W.) (siehe Ausfl. V). Hinter Meiershof steiler Abstieg ins Flußtal der Aa, weiter beim Gesinde Rakste*) über die Simt-Uppe. Gleich dahinter gabelt sich der Weg. Man halte sich r. (l. führt der Weg auf den Kruste Krug hinaus — jetzt Schule und Gemeindehaus von Karlsruhe — 3 W. vom Gute Karlsruhe und 3 W. von der Ammat-Brücke) und bleibt so hart an der Aa. Weiter am Ufer der Aa entlang bis in die Nähe der Ammat-Mündung, dann über die Ammatbrücke, vorüber am Skahlup Krüge, über die Skahluppe und dann noch ca. 2 W. durch Wald zur Fabrik Ligat. Die Strecke von Meiershof bis zur Amat-Mündung ist nur zu Fuß zurückzulegen, da der Weg entlang dem Ufer der Aa für Wagen kaum passierbar ist. Besonders reizvoll ist er dadurch, daß man längere Zeit hart am Ufer der Aa wandert und stromaufwärts und stromabwärts prächtige Ausblicke ins Tal der Aa hat.

Die Papierfabrik Ligat, eine der größten Papierfabriken Rußlands, liegt wunderhübsch in einer bewaldeten Schlucht zu beiden Seiten der Ligat, eines Nebenflusses der livländischen

*) Beim Gesinde Rakste im Tale der Simt-Uppe stromaufwärts von der kleinen Holzbrücke sehenswerte Felsbildungen. Im Walde auf der Höhe dieser Felsen 2 aufrecht gestellte Granitsteine mit grob eingemeisselten Herrmeister-Kreuzen.

Zwischen der Meiershöfischen Höhe und dem Gesinde Rakste präsentirt sich vom Wege aus grossartig der heidnische Burgberg Kwepen (am gegenüberliegenden Raiskum'schen Aaufer gelegen). Siehe Ausfl. IV. Der Burgberg auch vom Gesinde Rakste aus per Boot eicht zu erreichen.

Aa. Zahlreiche Fabrikgebäude, Beamten- und Arbeiterwohnungen, Wohlfahrtseinrichtungen und Wirtschaftsgebäude geben der Gegend einen fast städtischen Charakter. Spaziergänge durch das Fabrikterrain und auf guten Wegen an den Abhängen der Schluchten gestattet. Wunderbare schroff abfallende devonische Sandsteinbildungen mit katakombenartigen Höhlen (bis 100 Fuß tief), als Keller für die Arbeiterbevölkerung verwandt. Wege führen bis an die Aa — 1—2 W. Schöner Blick auf die Felsparteen an der Aa gleich oberhalb des Ligat-Aa-Prahms vom Roopschen Ufer aus. Besichtigung der sehr sehenswerten Fabrik möglich, doch nur wenn man sich tags zuvor in der Hauptverwaltung der Fabrik in Riga (Aktiengesellschaft Rigaer Papierfabriken — Brauerstraße) die Erlaubnis dazu beschafft hat.

XVI. Bootfahrt auf der Aa von Wenden bis Ligat oder weiter bis Segewold — 4 resp. 8 Stunden.

Beginn der Fahrt von der eisernen Brücke über die Aa bei Wenden. Boote beim Bootsführer P. Migling, der in der Nähe der Brücke wohnt. Preise: 1) bis Ligat kl. Boot (für ca. 10 Pers.) 10 Rbl., gr. Boot (für ca. 20 Pers.) 12 Rbl.; 2) bis Segewold kl. Boot (für ca. 10 Pers.) 15 Rbl., gr. Boot (für ca. 20 Pers.) 20 Rbl. (einige Tage vorher zu bestellen). Die Fahrt geht anfangs an schön bewaldeten, hügeligen Ufern vorüber. Allmählich gelangt man in das felsige Gebiet (devonischer roter Sandstein).

- a) Die erste größere Felspartie auf dem linken Ufer ca. 2 W. unterhalb des Gesindes und Burgberges Kwehpen beim Schloß-Wendenschen Gesinde Breedit. Gegenüber Kwehpen fließt l. die Simt-Uppe in die Aa.
- b) Felspartie an der Mündung der Ammat r. Etwas oberhalb der Ammat-Mündung (ca. 100 Schritt) an der Aa eine Felspartie mit versandeter Höhle. (Früher konnte man mit einem Boot hineinfahren.)
- c) Bald unterhalb der Ammat-Mündung gelangt man in das Gebiet der Stromschnellen mit starkem Gefälle, r. das Raiskumsche Gesinde Eddérneek, l. das Schloß-Wendensche Leimann Gesinde — zu beiden Seiten hohe Felsen, r. fast eine W. lang, die höchste Partie beim Groß-Roopschen Kuhke Gesinde. Hier eine Spaltbildung im Felsen von 3 Fuß Breite und ca. 15 Fuß Höhe und 28 Schritt Länge. Aus deren Höhle strömt eine Quelle in die Aa. Felsparteen an beiden Ufern der Aa erstrecken sich bis in die Nähe des Skahlop Kruges.

- d) Weitere bedeutende Felsen mit Höhlenbildungen oberhalb des Ligatschen Prahms am l. Ufer der Aa. Ungefähr 1 W. unterhalb des Ligatschen Prahms auf der l. Seite beim Gesinde Grihweneek eine Felsbildung mit Höhle, 11 Fuß hoch und 6 Fuß tief. Man kann mit dem Boot hineinfahren.
- e) Ungefähr 2 W. unterhalb des Ligatschen Prahms am r. Ufer der „Lorelei-Felsen“. (Wendensche Lokalbezeichnung).
- f) Weiter 1 W. stromabwärts beim Gesinde Gude auch am r. Aa-Ufer der sehr hohe, mit Linden, Eichen und Birken bewaldete Gude-Felsen, ca. 100 Schritt lang an der Wasserlinie und 150 Fuß über dem Wasserspiegel. Gesinde Gude, Schloß Groß-Roop gehörig.
- g) 3 W. unterhalb des Gude-Felsens am r. Ufer ein schöner, hoher, kahler Fels — „Katrinas klints“.
- h) Ungefähr 2—3 W. unterhalb des Katrinas klints am l. Ufer der Aa eine unbewaldete Felspartie an einem kleinen Nebenflüßchen. Etwa 100 Schritt stromaufwärts an diesem Flüßchen eine nur zu Fuß zu erreichende große Höhle, die 20—30 Menschen faßt, beim Kempenhofschen Gesinde Gantschausk. Die Höhle ist von der Aa aus nicht sichtbar.

Weitere 2 Werst stromabwärts fließt r. die Braßle in die Aa. Von hier bis Segewold 10 W. Die schroffen Felspartien hören allmählich auf, das Ufer wird mehr hügelig und flacher, nur bei Nurmis, Treiden, Segewold wieder kleinere Felsen.

Die Braßle ist stromaufwärts von ihrer Mündung in die Aa ab nur $\frac{1}{2}$ W. im Boot zu befahren, dann wird sie flach und steinig. Lohnender Gang am bewaldeten hohen Ufer der Braßle stromaufwärts, bis zu einer 4 W. von der Mündung entfernten kesselartigen Erweiterung des Flußtals. Hier beiderseits große Felsbildungen.

An der Braßle (22 W. von Wenden) Schloß Groß-Roop (Bes. H. Baron Rosen) und Schloß Klein-Roop (Bes. A. Baron Meyendorff). Groß-Roop wurde 1905 während der Revolution eingeäschert, jetzt im alten Stil wiedererbaut.

XVII. Touren in den Flußtälern der Nebenflüsse der Aa.

Sehr lohnend aber ungeheuer angreifend, weil durch völlige Wildniß führend, sind einige größere Touren in den Flußtälern der Nebenflüsse der Aa.

1) Tour im Tal der Waiwe und Raune. Von der Waiwemühle (siehe Ausfl. VIII) beginnend stromabwärts anfangs an der Waiwe, weiter an der Raune bis zur eisernen Eisenbahnbrücke über die Raune, resp. bis an die Raunemündung (ca. 4—5 W.). In der Nähe der Eisenbahnbrücke einfacher Krug.

2) Tour im Tal der Ammat*) von Karlsruhe (siehe Ausfl. VI und XV) stromabwärts bis zur Ammatmündung (ca. 7—8 W.). In der Nähe der Ammatmündung einfacher Skalap Krug.

3) Tour im Tal der Brasle von der Mündung stromaufwärts bis zum Braslekrug an der Poststraße (ca. 6—8 W.). Dann weiter nach Schloß Groß-Roop oder nach Treyden.

4) Tour im Tal der Lenz-Uppe — von der Mündung stromaufwärts bis zur Sille-Mühle (ca. 6—8 W.). Weiter nach Autzem — hier guter Krug. (siehe Ausfl. III).

*) In den Nebenflüssen der Aa, bes. in der Ammat und Raune, reichlich Bachforellen. Liebhabern des Angelsports kann Eduard Grosswald — Wenden. Haus Ploring, gegenüber dem Kirchhof — als Führer dienen.

Verlag von G. Löffler, Riga.

Baltische Landeskunde

im Verein mit mehreren Mitarbeitern herausgegeben
von K. R. Kupffer.

Text 557 Seiten mit 64 Figuren, dazu ein Atlas, enthaltend
28 Tafeln und 6 Karten. Preis brosch. 6 Rbl. 50 K. In 2 Bände geb.

Text und Atlas apart: 8 Rbl.

Kurze Inhaltsübersicht.

Teil I. **Physikalische Geographie.**

Abschnitt 1. Die Lage des Gebiets. E. v. Wahl. — 2. Die Höhenverhältnisse. E. v. Wahl und K. R. Kupffer. — 3. Die Binnengewässer. E. v. Wahl und K. R. Kupffer. — 4. Das Baltische Meer. K. R. Kupffer.

Teil II. **Geologie.**

Abschnitt 5. Einiges aus der Bodenkunde. K. R. Kupffer. — 6. Einführung in die Erdgeschichte. K. R. Kupffer, A. und E. v. Wahl. — 7. Archaikum, Kambrium, Silur. A. v. Mickwitz. — 8. Vom Devon bis zum Tertiär. A. und E. v. Wahl. — 9. Das Quartär. E. v. Wahl und K. R. Kupffer.

Teil II. **Klimatologie.**

Abschnitt 10. Die Witterungsverhältnisse. A. Werner.

Teil IV. **Flora und Fauna**

Abschnitt 11. Die Pflanzenwelt. K. R. Kupffer. — 12. Die Tierwelt. K. Greve.

Teil V. **Prähistorische Archäologie und historische Geographie.**

Abschnitt 13. Prähistorische Archäologie. R. Hausmann. — 14. Geschichtl. Landeskunde. L. Arbusow.

Teil VI. **Politische Geographie.**

Abschnitt 15. Estland. C. Horschelmann. — 16. Livland. K. v. Löwis of Menar. — 17. Kurland. Al. Wegner. 18. Zusammenfassung. K. R. Kupffer.

Alphabetische Verzeichnisse. Verzeichnis der Höhen und Gewässer auf d. Karten, Ortsverzeichnis für die historische und politische Karte. Namens- und Sachverzeichnis für den Text.

Die „Baltische Landeskunde“ bedeutet einen Markstein in der Geschichte unserer Kultur; dieses Buch ist eine verdienstvolle Tat und dem Herausgeber, den Mitarbeitern und dem Verleger gebührt der wärmste Dank aller, denen die baltische Heimat lieb und wert ist

Wenden

Hotel ersten Ranges mit elektrischer
Beleuchtung.

Komfortabel eingerichtete
Zimmer

==== zu zivilen Preisen. ====

Garten

mit

Veranden.



Gute Küche.

Aufmerksame Bedienung.

Getränke

von nur erstklassigen

in- u. ausländischen
Firmen.

==== Telephon 48. ====

Besitzer A. Peterson.

Hotel „Baltischer Hof“

Sanatorium

Dr. Smilga, Wenden.

Heilmittel:

Elektrische Lichtbäder,

Trockene Schwitzbäder,

Sonnen- und Luftbäder,

Kohlensäure-, Coniteren-, Salz-,

und andere medizinische Bäder,

Schwimmbad, Douchen,

Massage und Gymnastik,

Farado-Gaivanisation.

== PENSION. ==

Indiciert für:

Rheumatismus, Blutarmut, Nervosität,

:: Gicht, Herzfehler, Lähmungen, ::

Skrotulose, Nieren-, Leber- und andere

Krankheiten.

Verlag Jonck & Poliewsky, Riga,

Kaufstrasse № 3.

K. v. Löwis of Menar und Dr. F. Bienemann.

Führer durch die

Lilvländische Schweiz

sowie Wenden, Wolmar und das Aatal.

3. Aufl.

Preis R. —.80.

K. v. Löwis of Menar.

Die Düna

von der Ogermündung bis Riga u. d. Badeort Baldohn.

Preis Rbl. —.80.

C. Mettig.

Führer durch Riga

und Umgebung.

Preis Rbl. —.80.

Derselbe Führer in russ. Sprache. Preis R. —.80.

L. Arbusow.

Grundriss der Geschichte Liv-, Est- und Kurlands.

Preis brosch. Rbl. 2.40, geb. Rbl. 3.—

In russ. Sprache. Preis brosch. Rbl. 1.50.

Illustrierter Führer durch den Rigaschen Strand.

Kemmern und Bad Magnushof.

Preis Rbl. —.50.

Derselbe Führer in russ. Sprache. Preis Rbl. —.50.

K. Gailit.

Prämiert: 1911 in Wenden mit silberner Medaille, in Wolmar mit goldener.

Wenden, Rigasche Strasse 8.

Delikatess-, Frucht- u. Saft - Handlung.

Täglich frisches Hausgebäck.

▣ Wenden ▣

Hotel „Schloss Wenden“

In schönster ruhiger Lage zwischen
∴ Schloss-Park und Alexis-Park ∴

Grosse bequeme Zimmern zum
Preise von 75 Kop. bis Rbl. 1.25



Vorzügliche Küche

Weine von Ch. Jürgensohn, Riga und
∴ Otto Schwarz, Riga ∴



Civile Preise



Im Park — Kegelbahn
Räume für Automobile

Gustav Raudsen

A. Behrsing.

Wenden, Rigasche Strasse 17, im Hause „Central-Hotel“.

Tabak

Cigarren

Papyros

Spielwaren

in- und ausländischen Fabrikats.

O. Jehpe, Wenden.

Buch-, Verlags- u. Schreibwarenhandlung,
Typographie und Buchbinderei.

Buchbinderei prämiert mit 6 goldenen,
:: silbernen und Bronze-Medaillen. ::

Literatur in deutscher, russischer
und lettischer Sprache.

Ansichten von Wenden

==== in grösster Auswahl. ====

Photographisches Atelier L. H. Borewitz, Wenden

Jetzt:

Rigasche Strasse № 36, unterhalb der Apotheke

H. Schubert

Prämiert in Kaugern 1904. Silb. Medaille.

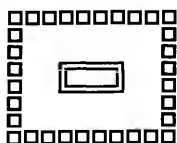
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in **Gold, Silber, Melchior, Uhren, Brillen und Doublet-Waren.**

——— **Eigene Werkstätte.** ———

Wenden, Rigasche Strasse № 8,
im eigenen Hanse.

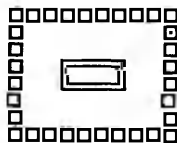
■		■
	Provisor C. Karpow, Wenden	
	:: :: :: Drogenhandlung :: :: ::	
■		■

Spielwaren- und Schreibwarenhandlung



J. Kamien,

:: Wenden ::



Grösste Auswahl in Ansichtskarten



Gegründet 1903.

C. Niederberger,

Wenden, am Marktplatze.



**Manufaktur- und Nähmaschinen-
Lager.**

Sämtliche Saison-Neuheiten
von
Damen- und Herren-Stoffen.

Konkurrenzlose Preise. □ Streng reelle Bedienung.

Drogen-Handlung

W. Trampedach, Wenden,

Rigasche Strasse, bei der Apotheke.

Grosse Auswahl:

in- u. ausländischer Parfümerien.

Sämtliche photographische

:: Bedarfsartikel ::

für Fach- und Amateur-Photographen.

Elektrische Schwach- und Stark-
stromartikel.

Chirurgische Instrumente. Artikel
zur Krankenpflege. Verbandstoffe.

Benzin und Auto-Oel.

Velo-Wulstdecken u.

:: Velo-Schläuche. ::

Linoleum in Stückware, Läufer u.
Teppiche

aus der Fabrik „Prowodnik“, Riga.



Station
Ligat

□ Schloss, Ruine, □ Gutshöfe, ○ Gesinde, Bauernhof, □ Kirche, □ Pastorat, □ Forst, □ Buschwächerei, □ Schule, □ Gemeindehaus, □ Krug, x Wassermühle, * Windmühle, □ Fabrik,
 □ Pferdepoststation, □ Kirchhof, □ Felsen, □ Gewässer, □ Brücke, □ Prähm, □ Burgberg oder Berg, □ Sägmühle, □ Chaussee, □ Poststrasse, gröss. Fahrweg,
 ————— kleiner Fahrweg, ————— Bauernweg, ————— Rigel ————— Nachkommen Klammern mit Station

Ges. von
Dr. Koppelt 1892

Verlag von G. Lö

Riga, Sandstrasse № 20.

Postfach 317.

Telephon 1580.

Heimatbuch.

Für die baltische Jugend herausgegeben von

L. Görtz und A. Brosse.

Erster Teil. Zweite Auflage. 1909. 170 Seiten. Preis gebunden Rbl. 1.20.

Zweiter Teil. 1911. 255 Seiten, mit einer historischen und einer politischen Karte der Ostseeprovinzen. Preis gebunden Rbl. 1.80.

Aus den Besprechungen:

Heimat! liebe Heimat! ruft das Einleitungsgedicht und — liebe Heimat! halt es in vielfältigem Echo aus jeder Seite des Buches, aus den Heimatsagen und Märchen, aus Gedichten und Erzählungen zurück. (Rig. N. Nachr.).

Zum Schluss möchte ich nachdrücklich hervorheben, dass das Heimatbuch eine ganz hervorragend wertvolle Gabe ist und eine Fülle von Anregung und Wissen für jedermann enthält. Dass es ein Buch ist, das kein deutscher Balte in seinem Bücher-schrank vermissen darf. (Otto Schilling in der Rig. Ztg.)

Was die finnländische Jugend bereits seit längerer Zeit besitzt, erhält die Jugend des Baltikums, eines unvergleichlich älteren Kulturlandes, erst jetzt: ein in Schule und Haus zu benutzendes Buch, dessen Inhalt in systematischer und doch in keiner Weise aufdringlicher Form darauf gerichtet ist, die Kenntnis der Heimat, ihrer Geschichte, Kultur, Kunst, Eigenart, Literatur, ihrer Pflanzen- und Tierwelt, ihrer Bewohner und Sitten zu vermitteln. (St. Petersb. Ztg.).